

Nr. 1 / März 2014

CHOR
FORUM
WIEN



CHORFORUM WIEN

**DACHVERBAND FÜR CHÖRE
IN WIEN UND UMGEBUNG
MITGLIED IM CHORVERBAND ÖSTERREICH**

INHALT

Editorial	2
Neues vom Chorforum Wien	4
Gastkommentare	5
Im Gespräch mit	5
Wir stellen vor	8
Berichte über	10
Berichte unserer Mitgliedschöre	15
Vorschau	19

Ich betrachte Musik nicht als eine Kunst das Ohr zu ergötzen, sondern als eines der größten Mittel, das Herz zu bewegen und Empfindungen zu erregen.

Christoph Willibald Gluck

Editorial



Liebe Sängerinnen, liebe Sänger, liebe künstlerischen Leiterinnen und Leiter, Freunde und Förderer der Chormusik!

Ihre enge Zusammenarbeit mit dem Chorforum Wien (CFW) während der letzten Monate und Ihr zahlreiches Erscheinen bei unserem Neujahrsempfang im Jänner hat uns wieder viel Bestätigung und Energie für die weitere Arbeit zum Wohle des Chorwesens in Wien und Umgebung gegeben. VIELEN DANK!!!

Meine Wünsche für 2014 – vor allem unter dem Aspekt „Wertschätzung“:

Ich wünsche mir, dass „Singen in einem Chor“ sowohl von den Kulturverantwortlichen in unserer Stadt, als auch von unserem Publikum, als mindestens so wichtige Tätigkeit wie die eines Sportlers (Fußballer / Skifahrer / Tennisspieler u.v.m) wahrgenommen und vor allem wertgeschätzt wird. Beim heuer wieder stattfindenden nationalen Wettbewerb „Österreich singt – mit Europa“ werden Sie im ORF sicherlich einige „Alabas“ der Chorszene entdecken.

Ich wünsche mir, dass Vermieter von Probenlokalen oder von Eventsälen ebenfalls Wertschätzung gegenüber Chören zeigen und die Mieten zukünftig moderater gestalten. Die Chöre sind größtenteils ehrenamtlich organisiert und die Kündigung des Probenlokales oder exorbitante Mieterhöhungen sowie überhöhte Saalmieten bei Konzerten, können das AUS für manchen Chor bedeuten!

Ich wünsche mir, auch seitens des Publikums wieder mehr Wertschätzung dem Chor und seiner damit verbundenen Organisationsarbeit gegenüber. Leider beobachte ich die Tendenz - wenn ein Chorkonzert auf Spendenbasis angeboten wird - dass die Spendenkörbe gerne „umgangen“ werden ...

Und insgesamt sollte man auch bedenken, dass das Chorsingen zusätzlich zum gesundheitlichen Aspekt einen hohen gesellschaftlichen, sozialen Wert darstellt und es ist zudem als nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor (!) zu sehen. Bedenken Sie, was es alles braucht, um ein schönes Chorkonzert auf eine Bühne zu bringen (nur ein paar Punkte, zusätzlich zur intensiven Probenarbeit, die mir spontan einfallen: neue Chorkleidung/oder die Reinigung von Chorkleidung, Friseur, Noten, Papier, Flyer, Plakate, Saalmiete, eventuell Klaviermiete/Klavier stimmen, Blumen, Lokale/Restaurants nach dem Konzert – für Chor und Publikum etc. etc.). Wir werden es demnächst wieder erfahren, wenn der Jahresbericht des CFW vorliegt, wie viele Konzerte, Proben, Tournée, Probenwochenenden und dgl. durchgeführt und wie viel Publikum allein in Wien und Umgebung 2013 von unseren Sängerinnen und Sängern „bewegt“ wurden. Und für die, die es in den letzten Jahren nicht verfolgt haben: Sie werden über die Zahlen erstaunt sein!

Dies war u.a. auch die Idee dahinter, den ersten „Wiener Chorkalender“ zu kreieren. Er wird für den Zeitraum Februar bis August 2014 die Chorszene in Wien abbilden und zeigen, welche wunderbare Arbeit unsere Chöre immer wieder und auf hohem Niveau darbieten.

Ausgabe 1/2014 € 1,00 Chorkonzerte online: www.chorforumwien.at

WIENER CHORKALENDER

CHÖRE
KONZERTE
TERMINE



**Ich lade Sie herzlich ein
zum **traditionellen
Chorsingen** auf der
Strudlhofstiege**

Das Open-Air-Ereignis
im Kulturbezirk Alsergrund
am **11. Juni 2014**



Ihre Martina Malyar
Bezirksvorsteherin

**miteinander
im neunten.**

Engelika Truchler

Bei der CFW-Generalversammlung im April 2013 erstmals als „Vision“ vorgestellt ... und so sieht er nun also aus – der **erste** „Wiener Chorkalender“.

Ich bedanke mich bei allen, die geduldig mitgeholfen haben – einerseits mit vielen Konzertmeldungen und andererseits mit Inseratenschaltungen – damit dieser „Wiener Chorkalender“ nun erstmalig erscheinen kann. Mein besonderer Dank gilt auch Roswitha Handl, CEO der Agentur „C8 Agentur•Consulting•Academy“. Sie hatte die Idee und letztendlich viel Zeit und Kraft dafür aufwenden müssen, damit die breite Öffentlichkeit, aber auch Sie, diesen Kalender nun bald in Ihren Händen halten können. Es war und ist gelebtes „Partnership-Sponsoring“ für welches das CFW – auch im Namen der Chöre – sehr dankbar ist.

Als kleinen Vorgeschmack zeigen wir Ihnen die erste Seite des Wiener Chorkalenders!

Ca. 40 Chorkonzerte sind darin im Zeitraum Februar 2014 bis Juli 2014 angeführt. Der Folder wird in den nächsten Wochen als Beilage in der Tageszeitung „Standard“ zu finden sein und wird bei diversen Tourismuscentern und **** Hotels in Wien aufgelegt. Das CFW wird ebenfalls tatkräftig mithelfen, um die Folder möglichst vielen KulturinteressentInnen zukommen zu lassen.

Dieser „Wiener Chorkalender“ wäre aber nicht zustande gekommen, wenn sich nicht die darin abgebildeten und inserierenden Unternehmen und öffentlichen Institutionen mit finanzieller Unterstützung daran beteiligt hätten und somit auch damit ihr Interesse und ihre Wertschätzung gegenüber dem Chorwesen so eindrucksvoll zum Ausdruck gebracht hätten. Vielen Dank an Alle!

Natürlich freuen wir uns auch, wenn die Chöre und Ihre SängerInnen von diesem zusätzlichen Werbemittel Gebrauch machen! Der „Wiener Chorkalender“ kann direkt bei der Agentur C8 zu je 1 Euro (dies ist als Unkostenbeitrag für die Agentur zu verstehen) bestellt werden. Die Folder werden Ihnen dann per Post zugestellt. Wir freuen uns auch hier über IHR Interesse und IHRE Unterstützung.

Der erste Versuch, den „Wiener Chorkalender“ im Zeitraum Oktober 2013 bis Juni 2014 aufzulegen, wurde zwar von den Chören überaus positiv aufgenommen und mit mehr als 80 Konzertschaltungen (inklusive der vielen und schönen Adventkonzerte in Wien) erreicht, allerdings war diese Auflage nicht finanzierbar, da nicht genug Inseratenschaltungen dafür zu akquirieren waren. Um aber das Projekt „Wiener Chorkalender“ trotzdem weiterzuführen, kam es nun zu der etwas verkleinerten, aber inhaltlich genauso wertvollen Auflage.

Die Botschaft an Sie liebe Chöre und Inserenten: der nächste „Wiener Chorkalender“ ist für den Zeitraum September 2014 bis Juni 2015 geplant. Bitte helfen Sie tatkräftig mit, dass diese Idee, nämlich das qualitativ hochwertige und facettenreiche Chorwesen in Wien, auf breiterer Basis als bisher abgebildet werden kann und weiterhin auch an noch mehr interessiertes Publikum weiter getragen wird.

Ich freue mich auf weitere Konzert-Begegnungen mit Ihnen, liebe CFW-Mitglieder, aber auch mit Ihnen, verehrte Leserinnen und Leser unserer Cantate! Geben Sie uns gerne auch Feedback und Inputs zu Themen, die für Sie wichtig sind – wir freuen uns darauf!

Viva La Musica

Margret Popper-Appel
Präsidentin

PS: Das CFW freut sich, dass wir kontinuierlich Zuwachs an Mitgliedschören erhalten – zum Zeitpunkt dieser Zeilen sind es 80 Mitgliedschöre. Eine Zahl, die uns SEHR freut, denn ein Dachverband, der von vielen Mitgliedern gestärkt und getragen wird, kann mit seinen Anliegen, die die Chorszene betreffen, besser gehört und wahrgenommen werden.



Die Fa. Wiesbauer Holding AG sponsert dankenswerterweise die Kosten für die Aussendung dieser „Cantate“



Vielen herzlichen Dank

Neues vom Chorforum Wien

Wir begrüßen unsere neuen Mitgliedschöre **Chor im Hemd**, **Chor der Technischen Universität Wien**, **Albert Schweitzer Chor**, **Stimmbänd** und **Wiener KinderKammerChor**. Seid herzlich willkommen; wir freuen uns auf Eure Chorvorstellung.

Wir gratulieren unseren Mitgliedschören, die 2013 ein Bestandsjubiläum feierten:

1.Wiener Gemeindebau-Chor	5 Jahre
Kammerchor Albertus Magnus	5 Jahre
Wiener Stimntoniker A-cappella-Ensemble	5 Jahre
PURE VOICES	5 Jahre
¡nota bene!	10 Jahre
CHORiFEEN	10 Jahre
Coro Eurolatinoamericano	10 Jahre
CANTEMUS WIEN	15 Jahre
A Cappella Chor Donaufeld	25 Jahre
Conventus Musicus	30 Jahre
Der Studiochor	30 Jahre
Wiener Evangelische Kantorei	30 Jahre
Schubertianer Männerchor	35 Jahre
Wiener Sängerrunde	35 Jahre
K.Ö.H.V. Universitätssängerschaft Waltharia	75 Jahre
Singschule Wien	75 Jahre
Gesangverein der Steirer in Wien	110 Jahre

Gastkommentare

Freilich ist es auch kein Vorteil für die Herde, wenn der Schäfer ein Schaf ist

schrieb schon Johann Wolfgang von Goethe, und doch taucht im Arbeitsleben eines jeden Chorleiters/einer jeden Chorleiterin einmal die Frage auf, ob man sich nicht manchmal auch ein wenig von seiner Herde führen lassen soll(te)?!



Ganz klar braucht jede Herde (ChorsängerInnen verzeihen bitte den Ausdruck!) einen Hirten/eine Hirtin. Jemanden, der die Richtung angibt, und der zerstreute Gruppen wieder zusammenfügt – auch im musikalischen Sinne.

Einige LeserInnen mögen jetzt beanstanden, dass der Vergleich Chor/Herde ein hinkender ist, und doch: so wie jede Herde einem Leitschaf folgt, gibt es auch im Chor meist parallele Energien, welche der sensible Chorleiter aufzuspüren vermag. Oft riecht aber die Herde besser wo das beste Futter zu finden ist, und in gleicher Weise wissen in vielen bekannten Fällen die ChorsängerInnen auch, welche Literatur, welche Übungen für sie die besten und am gewinnträchtigsten sind.

Es gibt Proben, in welchen dem Chor ein theoretischer Mühlstein an Einsingübungen und „vorgeschriebener“ Literatur um den Hals gehängt wird, und auf Biegen und Brechen zur Aufführung gebracht wird (wobei hier auch hervorgehoben werden muss, dass es auch Fälle gibt, wo der Chor den Chorleiter quasi in diese Richtung drängt!). Und genau an dieser Stelle wird der gute Schäfer seinen Chor nicht überfordern, sondern auf die stimmtechnischen Möglichkeiten eingehen und vom kleinsten gemeinsamen technisch-musikalischen Nenner ausgehen. Ebenso muss er auf der anderen Seite erkennen, wann er regulativ eingreifen muss, so der Chor in die falsche Richtung drängt.

Seien wir doch mal ehrlich: Wem soll es von Nutzen sein, ein schweres Chorwerk einzustudieren, welches die technischen und musikalischen Möglichkeiten bei weitem übersteigt? Natürlich muss das Repertoire zwecks Entwicklung immer eine Lernstufe über dem Status Quo sein. Befindet sich die Literatur aber am anderen Ende der Leiter, wird der Chorleiter bei der Einstudierung seine große Mühe haben wie auch bei der Motivation der SängerInnen. Diese wiederum fühlen sich durch die Überforderung herabgesetzt und quittieren daraufhin den Dienst (nicht nur stimmlich). Das ganze kulminiert, um es nicht zu vergessen, am Ende der „Nahrungskette“: beim Publikum!

Sicher wird es einige geben, die bei adäquater Absolvierung und geschaffter Hürde dem Chor Beifall spenden, doch kann sich aus so einer Konstellation wirklich der Wow-Effekt ergeben, welcher das Band zwischen Publikum und MusikerInnen spannt und das Universum für einen kurzen Augenblick stillstehen lässt, der den flüchtigen Moment zum ewigen Paradies verzaubert?! - und ist es nicht genau das, nachdem wir in jeder einzelnen Probe suchen?

Andreas Maurer

Im Gespräch mit ...

Konsulent Karl Hans Strassl



CFW

Wie siehst Du die Problematik was die Probenräume und Auftrittsorte für Chöre in Wien betrifft?

Konsulent Karl-Hans Straßl (KHS):

Das ist ein Problem der Zukunft. Soviel ich informiert bin, sind die meisten Chöre sehr preisgünstig in Pfarreien und deren Räumlichkeiten untergekommen und wenn ein Chor in einer Schule war, war es einfach meistens in Verbindung mit der Lehrerschaft. Wenn ich vom Wiener Raum spreche: wenn einer einen Chor gründet, wo kann er proben? Man fängt z.B. in einem Keller an oder versucht etwas preisgünstiger

zu bekommen, wobei es gleich die ersten Probleme gibt: es ist die Umgebung zu laut, die Leute müssen um 22:00 Uhr heim gehen, die Straße ist laut, der Autolärm stört, also da gibt es in Wien so viele Probleme, die

gigantisch sind. Dazu kommt die finanzielle Frage. Ein Chor hat grundsätzlich nicht so viele Einnahmen von Haus aus, dass er gleich, wenn er keine finanzielle Unterstützung hat, irgendwo etwas anmieten kann, so dass er singen kann; dazu gehört meistens ein Klavier. Und ein gutes Klavier kostet einiges. Dann haben wir die Geschichte mit den Noten. Der Chorleiter kann die Stücke auch auswendig einstudieren, vorausgesetzt er ist soweit in der Lage, das so zu vermitteln.

Ich bin daher schon seit Jahren einigen Gedanken nachgegangen und bin zu dem wichtigen Punkt gelangt: Wien bräuchte ein Chorhaus. Also nicht Musikverein oder Konzerthaus, sondern ein eigenes Chorhaus, in dem einfach alle Belange der Chöre geführt werden können und auch dort die Möglichkeit besteht, dass man Probenräume und einen Auftrittsräum hat, dass man Archivräume hat. Unsere Chöre haben so viel an interessanten Dingen gelagert.

CFW

Wie siehst du die Chorszene in Wien?

KHS

Schauen wir einmal, wie es mit dem Nachwuchs aussieht. Wo wird denn heute noch außerhalb der Chöre gesungen? Ich vermisse sehr stark den Chorvortrag, wenn ich mir Radio Wien anhöre. Chormusik ist nicht „in“. Ich rede nicht, dass dort dauernd Chormusik sein soll, aber diese sollte hier viel mehr ins Bewusstsein der Allgemeinheit kommen. Und da haben wir noch eine „Kleinigkeit“: Früher hat es in jedem Betrieb einen Chor gegeben, alles vor dem 1. / 2. Weltkrieg. Nach dem 2. Weltkrieg hat es noch ein paar gegeben, die sich dann aber wieder aufgelöst haben. Und Kulturvereine waren ganz stolz darauf, einen eigenen Chor zu haben. Ein Problem ist, dass es heute keine gemeinsame Basis des Singens mehr gibt. Ich war am Ball der Oberösterreicher in Wien (Ausschussmitglied) und es ist etwas Herrliches, wenn am Schluss 5.500 Leute aufstehen und gemeinsam die Landeshymne singen. Die Familien singen nicht mehr. Ich meine, wir haben eine komplette Gesellschaftsveränderung und es müssen sich die Chöre anpassen. Es herrscht derzeit eine – gegen die ich eigentlich eingestellt bin – Spezialisierung, die bei Gott nicht glücklich ist.

Also ich bin ein ganz großer Befürworter der Laienchöre - egal welcher Qualität; diese sollten gestärkt werden. Ich werde nie vergessen, was mir als 10-Jähriger mein Vater (Präsident vom Oberösterreichischen Salzburgischen Sängerbund) nach meiner „Kritik“ bei einem Chorkonzert sagte: „Du musst wissen: In diesem Ort ist dieser Männerchor der Kulturträger. Der ist anerkannt und die können was und sie proben und tun was. Und wenn es für deine Ohren nicht so ist, wie es sein sollte, hast du diesen Chor trotzdem zu achten. Und ich sag dir noch eins: Wenn die mehr wollen, dann müssen sie aus dem Tal heraus und sich weiterbilden“.

CFW

Es geht um die Freude am Singen und um die Gemeinschaft, und das ist sehr wichtig, Qualität ist nicht immer das Ausschlaggebende, sondern es „kommt was rüber“. Beim Adventkonzert kann man das Publikum ermuntern, mitzusingen, und du siehst den Leuten die Freude an.

KHS

Was fehlt uns heutzutage? Uns fehlt die frühere Basis, und zwar in den Familien oder in Schulen, dass ein gewisser Standard an Werken erreicht wird, in der Kirche übrigens auch. Meine erste Gesangsschulung war eigentlich die Schubert- oder Haydn-Messe. Es gab zwar ein paar „Sing mit“ und es waren ein paar Versuche da, die meines Dafürhaltens kläglich gescheitert sind. Stattdessen bleibt man im Kreis, man bleibt bei den Leuten, die gerne singen, die irgendwann einmal gesungen haben, und der ist ein relativ kleiner geworden. Und da muss man ein Gegenmittel finden. Oberösterreich hat was Tolles getan, in jeder Bezirkshauptstadt ist eine Musikschule und die haben vor Jahren die Förderung auf die Chöre ausgeweitet. Da ist überall Ausbildung, es wurden den Lehrerinnen in den Volksschulen Stimmbildner angeboten. Linz ist auch etwas anderes, aber auch dort ist es noch etwas „ländlicher“ als in Wien. In Wien wurde das aber bewusst ignoriert. Ich erinnere mich an die großen Sängerbefestungen. Wo gibt es heute eine Sängerbefestigung mit einem Fest? Man hat dann Notlösungen, auch ich, gesucht, sei es Chorsingen im Stadtpark oder sei es sonst ein Singen, wie es das CFW auch sehr gut praktiziert – aber da bleiben wir wieder im Endeffekt unter uns. Es geht also nicht hinaus. Da ist also die Trendumkehr notwendig. Wie man das schafft, das kann nur über öffentliche Medien zu bewirken sein und ich bin auch so weit zu sagen, es würde den Österreichischen Chorverband betreffen, nicht nur den Wiener Dachverband allein, ein großes Treffen aller Chöre zu veranstalten mit einer „Demonstration“ – Wir sind da! Es reicht nicht zu sagen, wir haben so und so viele Zuschauer und so und so viele Konzerte gehabt. Eine Möglichkeit wäre eine friedliche Demonstration in Wien über den Ring von 10.000 Sängern und Sängerinnen zu organisieren.

Wichtig ist das Heranführen an das Musizieren, indem man Freude hat. Ich habe im Seniorenchor Leute, die haben im Leben nie gesungen, die haben gesagt: „Was hab ich in meinem Leben versäumt?“. Mir fehlt da so viel und was die Stadt Wien betrifft, traurig. ... Es wird uns nichts anderes übrigbleiben, als dass man auf einen jungen, frischen Weg kommt, es fehlt natürlich die Leitfigur. Die muss man im Wiener Raum erst finden.

Ich hab seinerzeit den Gedanken gehabt, einen Wanderpokal in Form eines Dirigenten, eines Sängers oder was auch immer, zu schaffen, der von anderen Chorleuten an den auftretenden Chor vergeben wird. Das wäre eine Idee zur Motivation „Horcht's euch das Konzert an“. Und der Chor, der den Wanderpokal erstmalig bekommt, der hat die Aufgabe, den Pokal an einen anderen Chor bei dessen Konzert innerhalb eines Jahres zu übergeben. Den Pokal kann der Übergeber in der Tasche haben und bei beeindruckendem Konzert: Im Namen des Chores ... übergebe ich Ihnen jetzt den Wanderpokal. Das war ein ausgezeichnetes Konzert“. Punkt, aus, basta! Wann es ihm nicht gefallen hat, geht er mit dem Pokal wieder und geht zu einem anderen Konzert.

CFW

Prof. Leo Lehner: dein ganz persönlicher Zugang zum Komponisten und Gründer der Chorvereinigung „Jung-Wien“ und deine Aktivitäten rund um das Erbe von Prof. Lehner?

KHS

Ja, Leo Lehner war eine ganz große Persönlichkeit. 1961 bin ich zu „Jung-Wien“ gekommen und habe dort musikalisch sehr viel gelernt. In den letzten 15 Jahren habe ich mich sehr um Leo Lehner bemüht. Nach seinem Abgang bei Jung Wien stellte ich ihm die „Wiener Sängerrunde“ zum 80. Geburtstag zur Verfügung. Auch habe ich seinen musikalischen Nachlass erhalten und den verwaltet ich.

Ein Problem war, dass nach Ableben von Leo Lehner seine Kompositionen etc. nicht mehr sehr gefragt waren. Mein Gedanke war, es wird ca. 20 Jahre dauern, bis die Chöre auf die Qualität der Werke wieder draufkommen. Und es ist so, dass Leo Lehner als Komponist eine besondere Qualität hatte. Er hat ja eine Vielzahl von Chören (Gymnasialchöre, Soldatenchöre, Volksliedchöre) geleitet, „Jung-Wien“ war sein großer Chor, sein Hauptwerk. Er war sicher der Meister, der es verstanden hat, durch seine Qualität des Dirigierens und Darstellens einfach zu überzeugen.

Viele Anekdoten hörte ich. Ein Satz von ihm ist für mich ein besonders Leitbild: „Du musst glauben, was du tust. Wenn du ein Solo singst, musst du den Text einfach glauben und darstellen. Genauso ist es auch im Chor. Du musst in einem Chor spielen können wie auf einem Klavier. Und wenn man die Persönlichkeiten des Chores achtet, wird man auch geachtet.“ Seine Größe hat alles überstrahlt und ich bin sehr dankbar, dass mir dieser Mann begegnet ist.

Wenn man sich seinen Werdegang während des Krieges anschaut, in dieser Zeit der Not, der Drangsale, das ist etwas, was in der heutigen Zeit ja niemand mehr so richtig verstehen kann, wenn man nicht direkt im Krieg war, aber da lernt man sehr viel, wie man mit Geradlinigkeit und mit Musik einfach Tiefes durchstehen kann. Wir wissen heute, dass Menschen, die musizieren, gesünder sind, dass sie Krankheiten leichter überstehen können und sie führen auch, wenn sie die Musik aktiv persönlich betreiben, ein ganz anderes Leben. Deshalb möchte ich sein Werk weiterführen und ich suche natürlich um eine Lösung, hier doch ein Lehner-Haus oder eine Lehner - nicht Gedenkstätte -, sondern aktiv das Chorgeschehen mit Noten und seinen Werken zu gestalten. Wir werden sehen, ob mir das gelingt, da gibt es jedenfalls viele Ideen.

CFW

Wir bringen deinen Artikel über die Ausstellung in Pettenbach ja auch in dieser Ausgabe der Cantate. Was hat dich dazu bewogen?

KHS

Das ist relativ einfach. Ich habe in der Zwischenzeit in Pettenbach gehört, dass sich auch dort gesellschaftliche Veränderungen ergeben haben. Leo Lehner war dort seit dem Jahr 1946 auf Urlaub und Rekonvaleszenz. Am Almsee war ich mit Lehner oft, dort ist auch ein kleines Gasthaus. Im Gästebuch habe ich folgende Eintragung entdeckt: „Ich hab dich lieb, mein Wien“ und das „Almtal.“ Ich habe die Tafel, die seinerzeit die Wiener Sängerrunde mit der Gemeinde in der Rankleiten/Pettenbach errichtet hat, in der Ausstellung als Grundlage genommen. Diese wird dann dort bleiben, solange das Bartlhaus/Heimathaus existiert, in einer „Lehner-Ecke“; das konnte ich erreichen.

So kam es zu dieser Ausstellung mit Hilfe der Bürgermeister. Es war sehr viel Arbeit aus den 7.000 Exponaten mehrere Abteilungen heraus zu gliedern. Es gibt viele positive Reaktionen und beeindruckt viele

Menschen, die Lehner nicht gekannt haben. In der Ausstellung sind seine Lebensgeschichte, seine Familie, seine Chöre und alle Chöre, die ihm nahe gestanden sind, Kompositionen natürlich der verschiedensten Art, auch ein Lied, das er in Pettenbach bearbeitet hat, es sind dort Bilder, seine Auszeichnungen und Briefe, die ihn erreicht haben. Auch läuft eine CD mit seiner Musik. Und so ergibt das Ganze - seine persönlichen Utensilien sind dabei - ein sehr großes Bild seines Lebens. Die Ausstellung läuft bis Ende Juni 2014. **Ich kann sie jedem Chor als Chorausflug empfehlen.** Anlässlich der Ausstellung konnte ich eine Leo Lehner-Praline kreieren und nenne sie „Leo Lehner Dreispitz“. Dieser wurde bei der Eröffnung vorgestellt und fand reißenden Absatz. Lehner hatte in seinen letzten 10 bis 12 Jahren aufgrund seiner Kriegsleiden gesundheitliche Probleme. Er aß sehr gerne zu fast allen Speisen ein Birnenkompott. Und so ist ein Dreispitz mit einer Birnenfüllung entstanden. Warum Dreieck?: Pianist, Komponist, Dirigent

Ich bin Leo Lehner sehr dankbar, er hat mich bei manchen seiner Kompositionen mitarbeiten und mit ihm ausprobieren lassen, er hat verbessert. Diese Zeit war für mich sehr lehrreich und sehr schön und jeder, der einen Lehrer hat, der ihn akzeptiert, kann glücklich sein. Ich bin davon überzeugt, dass Österreich mit seiner Fülle an Künstlern und an Komponisten ein begnadetes Land ist.

CFW: Wir bedanken uns sehr herzlich für dieses interessante Gespräch

Konsulent Karl-Hans Straßl

wurde in Ried im Innkreis geboren und verbrachte seine Kindheit in Vöcklabruck. Im Hause Straßl wurde viel musiziert, er war immer bei den Konzerten der Liedertafel Vöcklabruck, deren Chorleiter Karls Vater war. Schon ab dem 5. Lebensjahr erhielt er privaten Klavierunterricht

Übersiedlung nach Wien in das Konvikt zu den Wiener Sängerknaben in den Chor von Gerhard Track; Sopran-Solist bei den Sängerknaben. Weitere Stationen u.a: Internat des Gymnasium Borromäum in Salzburg/Michaelbeuern, Benediktinerstift Lambach, RG Bad Ischl, Klavierunterricht an der dortigen Musikschule

Von 1961 bis 1978 aktives Mitglied der Chorvereinigung "Jung-Wien" unter Leo Lehner

Teilnehmer an Chorleiterseminaren und Weiterbildungsveranstaltungen des OÖSSB

Mitbegründer der „Leo Lehner Runde“, 1978 Gründer der Wiener Sängerrunde

1980 Mitarbeit bei der Erstellung des Buches „Leo Lehner - Ein Leben nach Noten“; Verwalter des musikalischen Nachlasses von Leo Lehner. Initiator und Durchführender der Leo Lehner Festivals 1990 und 2000

1984 Gründer des Wiener Seniorenchores

Stellvertretender Musikverantwortlicher des Kreisvorstandes der Gemeinschaft Gemischter Chöre Wiens (GGCW) im Sängerbund für Wien und NÖ bis 2001

2. Musikverantwortlicher des Chorforum Wien (Mitbegründer) bis 2011

Initiator und Durchführung der Ausstellung über Prof. Leo Lehner in Pettenbach/OÖ

Zahlreiche Auszeichnungen für seine wertvolle Tätigkeit im Chorwesen und im Dienste der Musik, u.a. das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse

Margret Popper-Appel
Sybille Pieczara

Wir stellen vor ...

Friendly Family Singers



Die Friendly Family Singers wurden 2009, ursprünglich als Chor des Vienna Babies Club, gegründet. Wir sind ein familienfreundlicher Chor und führen die Proben in englischer Sprache durch. Der Chor richtet sich an SängerInnen aller Nationalitäten, für die eine Teilnahme bei anderen Chören aufgrund sprachlicher Barrieren und / oder familiärer Verpflichtungen teilweise schwierig wäre und davon abgesehen natürlich an ALLE SängerInnen, auch an jene, die schon in anderen Chören singen ... wir sind ja nicht wählerisch.

Der Chor wird von Ruel-Ran WU geleitet, professioneller Dirigent und Komponist. Die Proben finden jeden zweiten Sonntag in der Zeit von 17.00 bis 18.30 Uhr im 3. Bezirk statt. Kinder können dabei gerne anwesend sein! Der Chor singt Werke verschiedener Genres - von Renaissance über klassischen Pop, Gospel bis zu Werken des 20. Jahrhunderts.

Interessierte melden sich bitte unter friendly.family.singers@gmail.com

Dr. Sandra Carral

Neuer Madrigalchor

Der Chor:

Der Neue Madrigalchor besteht seit Frühjahr 2009 und knüpft an die knapp 60-jährige Singtradition des Wiener Madrigalchors an. Andrés García als künstlerischer Leiter der ersten Stunde steht dem Chor bis heute vor. Durch die Neugründung traten junge Stimmen in die Reihen jener altgedienten, denen aktiver Chorgesang bereits Jahrzehnte unbedingtes Anliegen war. Aus dieser lebendigen Mischung wuchs ein vielseitiger Klangkörper von rund 40 Sängern und Sängerinnen, der sich seither in einem breiten Konzertrepertoire zeigt.



Regelmäßige Konzerte und Aufführungen im liturgischen Rahmen – etwa „G-Dur Messe“ (Franz Schubert), „Loreto-Messe“ (W.A. Mozart), „Kleine Orgelsolomesse“ (Joseph Haydn), geistliche Motetten – spannen einen stilistischen Bogen von alten Madrigalen und Barockmusik mit Originalinstrumenten - etwa „Dido und Aeneas“ (Henry Purcell) - über Musik aus Lateinamerika bis zu Werken des 19. und 20. Jahrhunderts, „Ein Deutsches Requiem op. 45“ (Johannes Brahms), „Misa Criolla“ und „Navidad Nuestra“ (Ariel Ramirez) oder „Requiem op. 48“ (Gabriel Fauré).

Annäherungen:

Der Ursprung des Wortes Madrigal ist nicht eindeutig – denkbar ist cantus matricularis, also Gesang in der Muttersprache oder natürlicher Gesang. Auch die Wurzel Mandra – Herde – ist vorstellbar. Madrigale boten den Komponisten der Renaissance im Gegensatz zur stark formalisierten sakralen Musik erweiterte kreative Ausdrucksmöglichkeiten. Hier ein Auszug mehrstimmiger Annäherungen einiger Chormitglieder:

„Der Neue Madrigalchor zeichnet sich aus durch ein besonderes künstlerisches Niveau, freundschaftliches Verhältnis der Mitglieder und dem lustvollen Arbeiten miteinander.“

„Das Chorsingen im Neuen Madrigalchor ist für mich ein vitalisierendes Gesamtangebot des Lebens - für Körper, Geist und Seele. Es ist immer wieder ein Eintauchen in gelebte Musik und auch in die vertraute Gruppe von Menschen.“

Der Wiener Madrigalchor:

Was als amateurhafter Singkreis im Jahre 1951 begann, entwickelte sich unter der künstlerischen Leitung von Xaver Meyer zu einem respektablen Konzertchor. In den fast 60 Jahren seines Bestehens brachte der Madrigalchor Wien sämtliche große Werke der Chorliteratur von der Renaissance und Barock über Klassik und Romantik bis zur Moderne auf die Bühne – darunter „Matthäus-Passion“ (Bach), „Messias“ und „Judas Maccabaeus“ (Händel), „Paulus“ und „Elias“ (Mendelssohn-Bartholdy) und vieles mehr.

Neben den rund 100 Auftritten im Wiener Musikverein und Wiener Konzerthaus wurden zahlreiche Konzertreisen in alle Bundesländer und sämtliche europäische Länder unternommen – etwa in die Schweiz und nach Israel, in etliche Staaten zwischen Norwegen und Italien, zwischen Spanien und Russland. Schöne Aufführungen gelangen dem Wiener Madrigalchor u.a. an der Seite der Wiener Philharmoniker und Wiener Symphoniker, der Wiener Sängerknaben, des RSO und des NÖ Tonkünstlerorchesters.

www.neuer-madrigalchor.at

Birgid Wiesmüller

Das ArtEnsemble stellt sich vor

Das ArtEnsemble wurde 1992 als Chor der Marktgemeinde Biedermansdorf gegründet und wird von Günther Mohaupt geleitet. Seit dieser Zeit ist der Chor musikalisch, regional und auch menschlich stetig gewachsen. Zwischen 30 und 40 Mitglieder proben jeden Dienstag in Mödling. Auftritte gibt es mehrmals im Jahr in unterschiedlicher Konstellation und unterschiedlichen Genres: Werke wie Carmina Burana (Orff), Psalmensymphonie (Strawinsky), Elias (Mendelssohn Bartholdy), Ein Deutsches Requiem (Brahms) finden sich in unserem Repertoire ebenso wie Rock- und Popstücke à la Eversmiling Liberty (Kulberg), diverse Musicals, Gospels und nicht zu vergessen Kompositionen vom Chorleiter Günther Mohaupt selbst, wie zum Beispiel das Musical „Meuterei auf der Bounty“ und viele selbst arrangierte Lieder. Unsere Konzerte sind einmal große Auftritte mit Symphonischen Orchestern, internationalen Solisten, Partnerchören und in berühmten Häusern wie dem Musikverein in Wien. Ein andermal schlagen wir die leisen, feinen Töne an, wie zum Beispiel bei unserem alljährlichen Benefizkonzert am letzten Adventsonntag in der Pfarrkirche in Biedermansdorf.

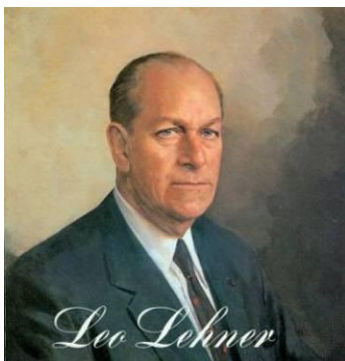


Genau diese Abwechslung und diese Vielfalt an Musik ist es, was uns zusammenhält und was unsere Freude am Singen in der Gemeinschaft über die vielen Jahre immer wieder beflügelt. Viele unserer Mitglieder können schon auf Jahrzehnte ArtEnsemble zurückblicken. Unser ältestes Chormitglied wurde 2013 stolze 80 Jahre alt, unser jüngstes gerade erst geboren. Ein besonderes Highlight in unserem Chorjahr ist auch unser Probenwochenende, das jedes Jahr im Jänner oder April im Schloss Zeillern stattfindet.

Details zu allen Veranstaltungen sind auf unserer Homepage www.artensemble.at veröffentlicht. Neue Chormitglieder sind immer herzlich willkommen. Wir stehen unter obmann@artensemble.at gerne auch für Auskünfte und Informationen zur Verfügung.

Petra Gerl

Berichte über ...



Prof. Leo LEHNER – Sonderausstellung in Pettenbach (OÖ)

Der in Musiker- und Chorkreisen sehr bekannte Komponist, Klaviervirtuose, Chorgründer und Chorleiter Prof. Leo LEHNER (1900 bis 1981) verbrachte Jahrzehnte hindurch in Pettenbach seine Sommerurlaube. Ihm zu Ehren wurde im „Barthaus“ in Pettenbach/Oberösterreich eine sehenswerte Ausstellung eingerichtet.

Im Rahmen der feierlichen Eröffnung dieser Ausstellung am Samstag, dem 28. September, sowie am Sonntag, dem 29. September 2013 fanden einige viel beachtete musikalische Veranstaltungen im Angedenken an Professor Leo LEHNER statt.

Zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens in Pettenbach, allen voran **Bürgermeister Leopold BIMMINGER**, der Vizepräsident des Chorverbandes Österreich, **Mag. DDr. Karl-Gerhard STRASSL**, der Präsident des Chorverbandes Oberösterreich, **Kons. Mag. Hans J. HOLZ**, Volkskulturpräsident **Kons. Herbert SCHEIBÖCK**, **Bundesrat a. D. Uli HAUNSCHMID**, **Dr. Gerhard KRÖMER (Enkel von Leo LEHNER)**, der

Obmann des Heimatmuseums „Bartlhaus“ **Baumeister Franz STAUDINGER** mit der Finanzreferentin **Brigitta STRAUSS**, Abgeordnete regionaler und Wiener Chöre, die **Bläsergruppe Max MURAUER**, viele interessierte Einwohner von Pettenbach und Besucher, die **Damen und Herren der Wiener Sängerrunde** und – last but not least – der Organisator der Sonderausstellung und gleichzeitig Gründer und Chorleiter der Wiener Sängerrunde, **Konsulent Karl-Hans STRASSL**, nahmen an den Eröffnungsfeierlichkeiten teil.

Nach dem feierlichen Eröffnungsakt mit einführenden Worten der Ausstellungsverantwortlichen, der vom Chor und der Bläsergruppe Max MURAUER umrahmt wurde (Foto rechts), führte Konsulent Karl-Hans STRASSL die interessierten Festgäste durch die Räume, die mit zahlreichen Ausstellungsstücken, Auszügen aus der umfangreichen Korrespondenz, Konzertplakaten, Ehrenurkunden und Auszeichnungen, sowie einigen Kompositionsexemplaren aus dem musikalischen Schaffen von Prof. LEHNER ausgestattet sind. Besonders sei in diesem Zusammenhang die „**Leo Lehner-Medaille**“ des **CHORFORUM WIEN**, die im ehrenden Gedenken an den großen Musiker geschaffen wurde und die bei besonderen Anlässen oder für außerordentliche Verdienste um das Chorwesen vom CFW verliehen werden kann, hervorgehoben.



Zum Ausklang des Eröffnungstages wurde als Andenken an den berühmten Chormusiker ein wunderbares **Chorkonzert in der Schule** von Pettenbach unter Mitwirkung von

Kirchenchor Pettenbach	Leitung: Marianne LEDERHILGER
Männerchor Pettenbach	Leitung: Franz PÖHN
Camerata Vocalis	Leitung: Daniel PUCHNER und der
Wiener Sängerrunde	Leitung: Karl-Hans STRASSL, alternierend mit seinem Sohn Karl-Gerhard STRASSL am Klavier: Akari KOMIYA

gegeben.

Die Wiener Sängerrunde brachte in ihrem Konzertteil ausschließlich Werke von Prof. Leo LEHNER zu Gehör!

Die am Sonntag in der **Pfarrkirche von Pettenbach** abgehaltene hl. Messe durch **Pfarrer P. Markus MITTERMAYR KR** wurde von der Wiener Sängerrunde sehr schön musikalisch gestaltet.

Zum krönenden Abschluss der Ausstellungseröffnung sorgte die Wiener Sängerrunde unter der Leitung ihres Gründers und Leiters **Konsulent Karl-Hans STRASSL** in der **Kirche zu Heiligenleithen** für die musikalische Gestaltung einer stimmungsvollen Andacht im Gedenken an Professor Leo LEHNER.

Der Zelebrant, **Pater OStR. Dr. Leonhard KLINGLMAIR** begrüßte die Sängerinnen und Sänger der Wiener Sängerrunde, deren Leiter **Karl-Hans STRASSL**, den **Sprecher Mag. Harald Werner STRASSL**, die **Solistin Erika STRASSL**, den **Cellisten Leo HARRINGER** und den Organisten **Mag. DDr. Karl-Gerhard STRASSL** sowie alle Besucherinnen und Besucher. Er erläuterte in großartigen Gedanken in griechischen, römischen mythologischen Betrachtungen das Gedenken an Personen wie Prof. Leo LEHNER.

Die beiden Ansprachen von **Mag. Harald Werner STRASSL** (Erinnerungen an Leo LEHNER) sowie die Darbietungen der Musiker mit Werken von **Anton Bruckner, Leo Lehner, Franz Schubert, Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven** sorgten für einen besinnlichen Ausklang der Feierlichkeiten.

Konsulent Karl-Hans STRASSL ließ für die Ausstellung eine **LEO LEHNER PRALINE** kreieren. Eine dreieckige Praline (Komponist, Pianist, Chorleiter) gefüllt mit Birnengeschmack (Leo LEHNER liebte Birnenkompott zu den Speisen).

Die Ausstellung im Bartlhaus in Pettenbach ist noch bis Mitte **Juni 2014** öffentlich zugänglich (Vor Anmeldung 07586-727418).

Für weitere Details zu Leben, Wirken und letzter Ruhestätte von Prof. Leo LEHNER empfehlen wir die Internetseiten:

http://de.wikipedia.org/wiki/Leo_Lehner

http://www.viennatouristguide.at/Friedhoefe/Zentralfriedhof/Index_32C_Bild/32C_lehner_53.htm

Reg. Rat Heinz Strake

CFW-Festival „Jugend singt“

Dienstag, 26.11.2013, 18.30 Uhr, Bundesrealgymnasium Wasagasse

Der **Mozart Knabenchor Wien**, immer wieder als „musikalischer Botschafter“ Österreichs im Ausland unterwegs, eröffnete diesen zweiten Abend unseres Festivals unter der Leitung von Peter Lang. Der Chor bot ein abwechslungsreiches Programm. „Pflicht“ war natürlich ein Stück von W. A. Mozart: „Die Singstunde“; des Weiteren saßen wir dann im „Vergnügungszug“ von Johann Strauß, hörten zwei Volkslieder aus Niederösterreich und Vorarlberg und eine jazzige Ballade „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“ von Johann Bittner.



Erstmals dabei war der **Chor des Diefenbach-Gymnasiums**, der in dieser Besetzung erst seit Herbst 2013 besteht, und von Manfred Länger geleitet wird. Das Programm begann mit dem „Vorstellungsstück“, es folgten „Halleluja“ von Leonard Cohen, ein amerikanisches Traditional „Cupsong“ – hier war Timing und Taktgefühl gefragt – und schließlich ein Seemannslied „Something told the white geese“.

Der **Chor des Goethe Gymnasiums** blickt bereits auf eine lange Tradition zurück und steht seit der Neugründung vor zwei Jahren unter der Leitung von Dr. Monika Fink. Der Chor präsentierte bekannte Popsongs im Arrangement von Frau Dr. Fink, u.a. „Barbara Ann“ von den Beach Boys, „Eight Days A Week“ von den Beatles, „Candyman“ von Christina Aguilera und „Let her go“ von Michael Rosenberg, begleitet von Klavier und zwei Gitarren.



Es ist immer wieder eine große Freude, unsere Jugendchöre mit ihrem Können und ihrer musikalischen Vielfalt zu erleben.

Sybillie Pieczara

Mittwoch, 27.11.2013, 18.30 Uhr, Bundesrealgymnasium Wasagasse



Das Realgymnasium Wasagasse erlebte ein Großaufgebot von 190 Kindern, die ihr gesangliches Talent unter Beweis stellten: Die **Teens-ChoRAHL** aus dem Gymnasium Rahlgasse unter der Leitung von Stefan Kupsa eröffneten das Konzert mit einer bunten Mischung aus Gospel und Pop. Dann überraschten sie uns mit einem Lied, das eine Schülerin komponiert hatte.

Anschließend betraten die **Young HIB-VOICES** aus dem BG/BRG Boerhaavegasse, dirigiert von Beate Länger-Oelz, die Bühne. Sie starteten mit einem Lied aus Wien, um uns dann in die Welt der Pop-Songs zu entführen.



Von den **CHORIFEEN**, Schulchor des GRG Billrothstraße, geleitet von Katharina Tanzler, hörten wir ein vielfältiges Repertoire vom Volkslied bis zur Big Band.

Der **A-cappella Chor VIA LENTIA** des BRG Linzerstraße unter der Leitung von Thomas Pulker präsentierte uns einen Jodler, geistliche Stücke und auch einen Hit aus Deutschland.



Alle vier Chöre haben das zahlreiche Publikum begeistert.

Siegrid Medosch



An dieser Stelle sagen wir der Firma Niemetz ganz herzlichen Dank für die großzügige Sachspende für rund 400 Kinder, denn auch bei diesen beiden Veranstaltungen erhielt jede teilnehmende Sängerin / jeder teilnehmende Sänger eine Packung Schwedenbomben.

„Das einzig Dauerhafte ist die Veränderung“ – Das Chorforum Wien lädt zum Neujahrsempfang 2014

Eine liebenswerte Tradition ist der Neujahrsempfang des Chorforum Wien geworden, er fand unter großer Beteiligung am 22.01.2014 wieder im schönen Salvatorsaal der Pfarre Mariahilf statt. „Das einzig Dauerhafte ist die Veränderung“, war das Motto und dem wurde man auch durchaus gerecht.

Bei dieser Veranstaltung wurden bisher in erster Linie die Aktivitäten des Chorforum Wien vorgestellt, über vergangene und zukünftige Projekte berichtet. Außerdem bot sich Gelegenheit für einen ausgiebigen Austausch zwischen den Vertretern der Chöre und den Funktionären des Chorforum Wien andererseits.

Heuer wurde, um Zeit zu gewinnen, eine sehr informative Powerpoint-Präsentation vorweg an alle Chöre übermittelt und nicht mehr im Rahmen des Neujahrsempfangs präsentiert. Man konnte daher den Berichtsteil kurz halten und sich für alle Chöre sicher interessanteren anderen Vortragspunkten widmen.

Die Buchpräsentation von Mag.^a Alexandra Jachim „Erfolgreiches Chormangement“ konnte den anwesenden Vereinsfunktionären wichtige Denkanstöße geben. Auch ein Chor ist ein Kulturbetrieb für den professionelles Marketing heute unumgänglich ist. Da gab es sicher viele Aha-Momente und manche Gegebenheiten wurden bewusst gemacht. Viele Chortraditionen, die früher auch das wirtschaftliche Überleben des Chors garantierten, funktionieren heute nicht mehr im gleichen Maß. Ein wichtiges Referat, dem man ein bisschen mehr Zeit geben hätte können.

Auch das zweite Thema des Abends über das leidige Kopieren der Noten war den anwesenden Chorvertretern sicher wichtig. Unter dem Titel „Noten: Kaufen/Kopieren – Lösungsansätze und Vorschläge“ referierten Mag.^a Claudia Böckle vom Verlagshaus Döblinger und der Rechtsexperte der litera mechana Mag. Michael Kavouras. Wie wichtig und schützenswert das geistige Eigentum und die Arbeit der Komponisten und Verleger ist, das ist wohl jedem klar. Dass man sich mit dem Noten kopieren aus dem Bereich der Legalität wegbegibt auch. Dass für viele Chöre die Finanzierbarkeit der Noten bei derzeitigen Preisen und Angeboten ein Problem ist, muss aber auch bedacht werden. Welche Angebote Verleger und Verwertungsgesellschaften den Chören machen könnten um eine für alle Teile befriedigende Lösung zu finden, konnte nicht angesprochen werden, da ist noch viel Aufklärungsarbeit bei allen Betroffenen zu leisten, ein weites Betätigungsfeld für das Chorforum Wien und den Chorverband Österreich. Die informative Nachricht mit guten Tipps, die das Chorforum Wien an den Tagen nach dem Neujahrsempfang an die Chöre übermittelte, ist ein erster ausgezeichnete Schritt dazu.



Pure Voices mit seinem Leiter Andreas Maurer

Musikalisch sehr ansprechend wurde der Neujahrsempfang vom Frauenensemble „Pure Voices“ unter der Leitung des Landesjugendreferenten Andreas Maurer umrahmt. Dass es beim abschließenden Buffet nicht nur um Essen und Trinken ging, hat man den angeregten Diskussionen und dem wichtigen Gedankenaustausch zwischen den anwesenden Chorvertretern angemerkt – ein gelungener Start ins neue Jahr!

Prof. Dkfm. Anneliese Zeh

E-Mail-Reaktion zu unserem Neujahrsempfang

- Da ich gestern gleich nach dem Ende der Vorträge und der musikalischen Darbietungen weg musste, darf ich Ihnen auf diesem Weg zur gelungenen Veranstaltung gratulieren. Eine ausgewogene Mischung aus Verbandsinterna und allgemein interessanten Vorträgen, musikalisch qualitativ abgerundet. In jedem Fall eine gute Mischung. In diesem Sinne wünsche ich dem Chorforum Wien ein erfolgreiches Jahr 2014 und viele erfolgreiche Veranstaltungen!

Komponisten Tête-à-tête im Barocksalon Doblinger

Über unseren Workshop „Komponisten Tête-à-Tête im Barocksalon Doblinger“, welcher am 22.02.2014 stattgefunden hat, berichten wir in der nächsten Ausgabe.

Berichte unserer Mitgliedschöre

FRANZ SCHUBERT: Messe in Es-Dur, aufgeführt von CHOR ARS VIVENDI und dem WIENER LEHRER-A CAPPELLA-CHOR

Am Samstag, dem 16.11.2013, nahm sich der Chor ARS VIVENDI dieses großartigen Werkes an und brachte es in der Herz Jesu Basilika Kaisermühlen zusammen mit dem WIENER LEHRER-A CAPPELLA-CHOR und dem KÜNSTLERORCHESTER WIEN zur Aufführung. Unter der erfahrenen und präzisen Leitung von Mag. Martin Kettner entwickelte das voluminös besetzte Werk seine gesamte Klangfülle, wobei besonders das Blechbläserensemble, einstudiert von Prof. Werner Hackl, hervorzuheben ist, das den Chor insbesondere bei den schwierigen Fugen des „Gloria“ und „Credo“ klangvoll unterstützte. Besonderen Glanz verlieh dieser Aufführung das Solistenensemble Christine Holzwarth (Sopran), Daniela Treffner (Alt), Franz Fahrleitner (1. Tenor), Frederic Green (2. Tenor) und Mario Eder (Bass).



Für Chor ARS VIVENDI wurde diese Aufführung zum unvergesslichen Erlebnis und ein Meilenstein in seiner gesanglichen Entwicklung. Diese Messkomposition, in der Schubert sein „Glaubensbekenntnis“ hinsichtlich seiner kompositorischen Fähigkeiten ablegte und in der er, wie er selbst sagte, „das Höchste in der Kunst“ anstrebte, brachte zwar so manche Schwierigkeiten bezüglich der Harmonik (mystisch wirkende Terzverwandtschaften und unmittelbar aufeinander folgender Wechsel von hellen Dur- und abgedunkelten Mollklängen) und Melodieführung (chromatische Melodiefolgen und sich bis aufs Äußerste verdichtender Ductus in den Fugen des Gloria und Credo) mit sich, gab den Sängerinnen und Sängern aber auch Einblick in durch Musik sich ausdrückende höchste Sphären und tiefste Niederungen menschlicher Existenz im Allgemeinen und das Leben Schuberts betreffend im Besonderen.

Die intensive Auseinandersetzung mit diesem tiefgründigen Werk – übrigens der letzten Messkomposition Schuberts – ließ den Chorklang reifen, erweiterte die musikalischen Erfahrungen jedes Einzelnen und ergab eine äußerst erfreuliche Zusammenarbeit mit dem Partnerchor! Diese großartig gelungene und vom Publikum mit Aufmerksamkeit, ja mit Betroffenheit und Ehrfurcht vor der tiefgründigen Textauslegung des Messordinariums durch den Komponisten verfolgte Aufführung wird allen Beteiligten unvergesslich bleiben!

Mag. Rike Heigl

Die Chorvereinigung IPHARADISI war eingeladen, beim



bei verschiedenen Heurigen Adventlieder und Besinnliches zum Besten zu geben. Umrahmt wurden unsere Gesangsdarbietungen durch Gedichte und Geschichten von und mit Edith Haider, einer Stammersdorfer Mundartdichterin. Der Stammersdorfer Advent vom 29.11. bis 1.12.2013, eine Veranstaltung initiiert von den Stammersdorfer Wirtschaftstreibenden und Weinbaubetrieben, fand 2013 das erste Mal statt.



Wir begannen unsere Tour beim Weingut Klager, weiter zum Winzerhof Leopold, wo wir im wunderschönen Innenhof unser Können zeigen durften und besonders freundlich empfangen sowie kulinarisch verwöhnt wurden. Danach ging es weiter zum Weingut Wienerer. Dort mussten wir aus Platzmangel auf der freischwebenden Stiege Aufstellung nehmen, was dem Lokalbesitzer angesichts unserer Chorgewalt den Schweiß auf die Stirn trieb. Aber es ist alles gut gegangen. Den Gästen hat es sehr gefallen und Fritz Wienerer hat uns mit einer Auswahl seines winzerischen Könnens verwöhnt.

Albert Missbichler

Adventkonzert der Chorvereinigung „Jung-Wien“ am 1.12.2013 im Haus der Begegnung Donaustadt

Am 1.12.2013 fand unser jährliches Adventkonzert im Haus der Begegnung Donaustadt statt. Ich hatte die einmalige Möglichkeit, zwar schon an ein paar wenigen Proben teilzunehmen, aber das Konzert dann trotzdem als Zuschauerin genießen zu dürfen. Die Atmosphäre im Saal war anfangs wie in einem Bienenstock: gute Stimmung, viel Gelächter und viele strahlende Gesichter. Manche haben einander schon lange nicht gesehen, ein paar Chormitglieder wuseln noch im Publikumsraum herum und hießen ihre Angehörigen persönlich willkommen.

Die Begrüßung nahm Chorleiter Fredi Jirovec selbst vor, doch hier hörte noch nicht jeder zu, aber kaum erklang der erste Akkord, ist das Surren sofort verfliegen und jeder lauschte gespannt den wohltuenden Klängen. Gestartet wurde mit einem schwungvollen „Ein Hennlein weiß“ von Antonio Scandello. Stimmungsvolle Weihnachtslieder, wie „Es hat sich halt eröffnet“ oder „Süßer die Glocken“ wurden von schwungvollen englischen Weihnachtsliedern wie „Winter Wonderland“ oder „Jingle Bells“ oder traditionellen Wiener Kanons wie „Pater Peter Pomp“ oder „Gehen wir in' Prater“ abgewechselt.

Ich bin schon ganz aufgeregt und gespannt, wenn ich beim nächsten Konzert als singendes Chormitglied mitwirken darf. Beeindruckend fand ich die One-Man-Show von Fredi, der gleichzeitig Empfangsherr, Conférencier, Pianist und nicht zuletzt Dirigent war. Als besonderen Abschluss gab es „Ich hab' dich lieb mein Wien“, welches die traditionelle Zugabe der Chorvereinigung „Jung-Wien“ ist, und spätestens beim letzten Stück ist die Weihnachtsstimmung bei jedem im Herzen angekommen.

Beate Biebl

Canta – Chor ermöglicht generationsübergreifendes Chorprojekt

Im Ausarbeiten und erfolgreichen Durchführen von Experimenten ist der Canta – Chor wirklich gut, das haben zwei Konzerte im Dezember 2013 gezeigt: Im Rahmen einer Kooperation zwischen der Musikschule Wien Skodagasse, zwei Klassen der Volksschule Piaristengasse und Musikensembles des Musischen Zentrums Wien sollten zwei gleiche Weihnachtskonzerte an einem Abend gestaltet werden. Dies wurde notwendig durch die große Zahl der Volksschulkinder und ihrer Angehörigen einerseits und die relativ beschränkte Zahl der ZuhörerInnenplätze andererseits (ca. 100 Personen pro Konzert).



Ausgewählt wurde für die Konzerte u.a. „This little light of mine“. Als Begleitung dafür stellte sich das 5-köpfige Klarinettenensemble des Musischen Zentrums zur Verfügung. Es stellte sich heraus, dass der kräftige Klang der Klarinetten die jungen Stimmen doch überfordern würde. Daher hat sich der Canta – Chor netterweise zur Verfügung gestellt und so wurde ein GROSSES Konzert mit mehreren Generationen zu einem wirklichen Musikfest: je ca. 20 Kinder zweier Volksschulklassen, die ca. 15 Kinder der Musikschule, die Klarinetten (Jugendliche und Erwachsene) und der Canta – Chor.

Der Canta – Chor ergriff auch gleich die günstige Gelegenheit, das karibische Weihnachtslied „Virgin Mary had a Baby boy“ mit den Klarinetten gemeinsam zu präsentieren. Dabei wurde - auch das ist eine Spezialität dieses Chors - das Publikum mit einbezogen.

An dieser Stelle möchten wir noch auf ein weiteres Experiment des Chors hinweisen: für ein Gemeinschaftskonzert im Juni sucht der Canta – Chor noch einen Partnerchor, der sich die Gestaltung dieses Abends mit ihm teilt (siehe auch Rubrik: „Gesucht/Gefunden“ des Chorforums Wien).

Martin Taubert-Witz

Der Wiener JugendChor im Haus der Musik



Der Wiener JugendChor erhielt über das Chorforum Wien die Möglichkeit, am dritten Adventsonntag im Haus der Musik ein weihnachtliches Konzert zu singen. Das wollten wir uns natürlich nicht entgehen lassen. Denn erstens ist das Haus der Musik ein sehr renommierter Auftrittsort und zweitens ist die Akustik dort besonders gut. Die Konzerte wurden über die Homepage des Hauses und über Plakate beworben. Besonders angetan war ich von der Flexibilität, der Freundlichkeit und der Hilfsbereitschaft des Haus-Managements. Unsere Wünsche wurden allesamt berücksichtigt. Der Raum, in dem unsere Garderobe und Wertgegenstände untergebracht waren, wurde während des gesamten Konzertes bewacht. Als sich zeigte, dass es viel zu wenige Sitzgelegenheiten für das zahlreiche Publikum gab, zeigte sich das Management des HdM sehr flexibel. Rasch wurden noch ca. 20 Klappsessel aufgetrieben. Auch unserem Wunsch, unsere KonzertsolistInnen beim Adventjodler aus dem Fenster des 1. Stockes singen zu lassen, wurde sofort entsprochen.





Das Konzert selbst war dann für den Wiener JugendChor ein großer Erfolg. Wir sangen ein anspruchsvolles Programm, das bei diesen guten Bedingungen auch größten Anklang fand. Mendelssohns „Denn er hat seinen Engeln empfohlen“ sowie „My soul, there is a country“ von H. Parry und „Gloriosa dicta sunt“ von V. Miskinis sind allesamt Werke, die einen guten Raumklang verlangen. Aber auch unsere anderen Konzertstücke wie „Tollite Hostias“ (C. Saint Saens), „A little Prayer“ (F. Herzog), „Carol of the Bells“, u.m. profitierten vom feinen Hall des Hauses. Besonders gut kommen beim Publikum natürlich immer unsere Gospels an. „He never failed me yet“ (Robert Ray) begeisterte auch diesmal unsere Fans. Einziger Nachteil für unseren, mit rund 50 SängerInnen sehr großen, Chor war, dass der Veranstaltungsraum mit einem Fassungsvermögen von maximal 100 Personen eigentlich zu klein für unser Konzertpublikum ist. So mussten leider viele unserer BesucherInnen stehen. Außerdem mussten wir schon im Vorfeld die Devise ausgeben, dass jede/r SängerIn nur zwei ZuhörerInnen mitbringen darf. Trotzdem werden wir sicher auch im nächsten Jahr wieder gern zusagen. Ein großes Dankeschön an das Chorforum Wien für die Kooperation mit dem Haus der Musik und für die gute Organisation im Vorfeld.

Chorleitungsteam: Andrea Kreuziger, Katrin Kriegl, Holger Busch

Andrea Kreuziger
Wiener JugendChor, Musikschule Wien



Benefizkonzert des Zimmeringer Haidechors im Hartmann Spital am 20.12.2013

Zu diesem Konzert wurde ein ansehnlicher Betrag eingesungen und als finanzielle Unterstützung für das „Madonna Austrians Hospitals“ in Umunohu/Nigeria dem Leiter des Projekts, Herrn Mag. Dr. Emeka Emeakaroha überwiesen. Herr Mag. Dr. Emeka Emeakaroha ist in den Pfarren Obergrafendorf und Weindorf als Pfarrer tätig.

Am 7.1.2014 wurde über dieses Hilfsprojekt im ORF um 17.00 Uhr berichtet.

Elfriede Lenius

Das CFW gratuliert zu dieser Initiative

20 Jahre Vocal Ensemble Mödling (VEM)

Schulchöre gibt es viele, solche jedoch, bei denen SchülerInnen, Lehrkräfte, AbsolventInnen und manchmal auch Eltern sich jahrelang aktiv betätigen, findet man leider nicht so oft. Genau das schaffte jedoch in Mödling Frau OSR Renate Pleninger in den 1980er Jahren: Regelmäßige Auftritte bei „Licht ins Dunkel“ und szenische Musicalproduktionen bildeten die Highlights neben den „üblichen“ schulinternen Benefizkonzerten. Da dies als reines Schulprojekt mit der Zeit für eine einzelne Person beinahe unmöglich zu koordinieren war, wurde mit dem Sommersemester 1994 das „**Vocal Ensemble Mödling**“ als eingetragener Verein aus der Taufe gehoben. Die Mitglieder und damit auch der Vorstand erfreuten sich in der Anfangszeit eines Durchschnittsalters von etwa 19 Jahren. Seither sind die meisten kalendarisch um 20 Jahre gealtert, viele sind gekommen oder auch gegangen, einige nach Babypausen oder Ähnlichem wieder dazu gestoßen - einer ist seit 1994 permanent dabei. Ungebrochen blieben die Freude und Motivation, alle Höhen und Tiefen, die das (Chor-) Leben bietet, musikalisch zu bearbeiten.



Das Vocal Ensemble Mödling mit seinem Chorleiter Günther Mohaupt (1. Reihe Mitte)

Mit unserem Chorleiter Günther Mohaupt erkunden wir seit 1999 alle Epochen, Stile, Formen und Besetzungen in unseren „Kleinen, aber feinen Herbstkonzerten“ (größtenteils von den Choris zusammengestellt und teilweise auch dirigiert) bis hin zu imageträchtigen Auftritten als begehrter „Co-Chor“ bei klassischen Großwerken in renommierten Häusern. „Viele Engagierte Menschen“ im Alter zwischen 16 und 75 versammeln sich jeden Donnerstagabend um 19.15 Uhr im BRG Bachgasse, um „Very Exciting Music“ zu machen.

Nähere Details finden sich auf unserer Homepage: www.vocalensemble.at

Wolfgang Mohaupt
Dr. Sabrina Masek

Ich hatte das Vergnügen, dieses Herbstkonzert zu besuchen und war von der Idee seitens Günther Mohaupt, die ChorsängerInnen selbst einzelne Stücke dirigieren zu lassen, sehr angetan. Gratulation zum „20er“ und zu Euren innovativen Ideen.

Margret Popper-Appel

Vorschau

Workshop für Chorsängerinnen und –sänger mit Lorenz Maierhofer am 26.04.2014

Chor im Jahr - Best-of-Chorstücke für jede Gelegenheit von und mit Lorenz Maierhofer

Erleben Sie „Chormusik aus erster Hand“ - persönlich mit Lorenz Maierhofer, dem international erfolgreichen Komponisten und führenden Herausgeber von Chorbüchern im ganzen deutschsprachigen Raum. Nach vitalisierenden Warm-ups wird er mit den Teilnehmern einen klangvollen musikalischen Bogen spannen - vom konzertanten Chorstück bis zum Volkslied sowie vom afrikanischen Gospel bis zum Evergreen.

Samstag, 26.04.2014, in der Zeit von 13.00 bis 17.00 Uhr
Ort: GRG3, 1030 Wien, Hagenmüllergasse 30, Festsaal

Chorliteratur:

Das 336-seitige Top-Chorbuch „Chor im Jahr“ kann beim Chorforum zum Sonderpreis von € 20,- vor Ort erworben werden

Infos zum Chorbuch: <http://www.helbling.at/?pagename=product&product=C6766>



Teilnehmergebühren:

CFW-Mitglieder EUR 15,--

Nichtmitglieder EUR 20,--

StudentInnen auf Anfrage

Anmeldungen ab sofort unter cfw@chorforumwien.at möglich

5 Jahre Landesjugendchor Wien



Jubiläumskonzert am Sonntag, 11. Mai 2014 (Muttertag), 19.30 Uhr, Konzerthaus / Schubertsaal

„Sonority – Ein vokaler Streifzug durch unterschiedlichste Klangwelten – lassen Sie sich überraschen“

Künstlerische Leitung: Michael Grohotolsky

Pianist: Eduard Kutrowatz

Veranstalter: Chorforum Wien

Kartenpreise: € 32,-- / € 29,-- / € 24,-- / € 20,--

Kartenbestellungen unter: cfw@chorforumwien.at oder an der Abendkasse des Wiener Konzerthauses

Der Landesjugendchor Wien nimmt 2014 zusätzlich an folgenden nationalen und internationalen Wettbewerben teil:

- 05.04. und 06.04.2014 - ORF-Format „Österreich singt - mit Europa" im Mozarteum in Salzburg (der Siegerchor singt am 09.05.2014 am Wiener Rathausplatz bei der Festwocheneröffnung mit)
- 22.05. bis 25.05.2014 „Ave Verum" - Baden bei Wien, Internationaler Wettbewerb mit ebenfalls hochrangiger Jury

Wir hoffen auf viele BesucherInnen und geben unserem CFW-Landesjugendchor Wien die besten Wünsche mit auf den Weg.

Woche der Wiener Chöre

In der Zeit zwischen 02.06. und 12.06.2014 findet an sechs Aufführungsorten die Woche der Wiener Chöre statt. Insgesamt 25 Chöre haben sich dazu angemeldet. Die genauen Aufführungsorte sowie die teilnehmenden Chöre finden Sie auf unserer Homepage.

Wien singt am 25.10.2014

Das Chorforum Wien bietet wieder allen Mitgliedschören INKLUSIVE unserer Kinder- und Jugendchören die Möglichkeit, beim Oktober-Projekt „Wien singt 2014“ mitzumachen, sowie dies zu unterstützen.

Hauptwerk: „Fauré-Requiem", sowie zusätzlich bekannte Stücke

Details auf Anfrage unter cfw@chorforumwien.at

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 01.05.2014

Berichte über Chorveranstaltungen oder das Chorleben – wie immer auch gerne mit einem Foto im Format .jpg – senden Sie bitte an unsere E-Mail-Adresse cantate@chorforumwien.at **Bitte vergessen Sie nicht, ihre Veranstaltungstermine laufend auf unserer Homepage / Rubrik Veranstaltungen / Termine eintragen / einzutragen.**

Die Cantate steht Ihnen auch als Download auf unserer Homepage unter www.chorforumwien.at / Publikationen / Cantate zur Verfügung. Bitte teilen Sie uns mit, falls Sie die Printversion nicht mehr zugeschickt haben möchten.

Sabine Zaufarek



Angebot für Chöre

CDs (im Mp3-Format) zum selbstständigen Einüben der einzelnen Chorstimmen im Zusammenklang mit den anderen Stimmen haben wir im Chor Cantamus selbst erstellt.

Hörbeispiele und Listen der bisher vorhandenen Werke (inkl. Komponist und Bearbeiter) zur Information sind per Mail unter

ruth.hiltz@gmx.at

erhältlich.

Unkostenbeitrag je CD zum selbst Vervielfältigen:
€ 11.-- (inkl. € 3.-- Material-, Verpackungs- und Versandkosten)

Chor



Ruth Hiltz-Tiefenbach

Dieses Angebot ist auf unserer Homepage www.chorforumwien.at unter „Gesucht/Gefunden“ veröffentlicht

PDM Tourism Group

Ihr Spezialist für Chorreisen in Europa



Singen in Prag!

Tschechische Republik 3 Tage, 2 Nächte

Genießen Sie mit Ihrem Chor ein Wochenende in Prag, eine Stadt berühmt für seine Kultur, Geschichte und sein Musikerbe. Die Stadt an der Moldau ist zu jeder Zeit eine Reise wert. Nehmen Sie die Gelegenheit wahr ein Konzert in Prag zu geben!

- Reisetermin: Ganzjährig, außer in der Hochsaison**
- Verpflegung: Halbpension
- Unterkunft: 3***/4**** Hotel Stadtrand
- Transport: Mit komfortablem Reisebus

Preise p.P.*

ab € 260,-	ab € 280,-	ab € 340,-	ab € 490,-
mind. 40 Personen	mind. 30 Personen	mind. 20 Personen	mind. 10 Personen

Angebot gültig bis 15.3.2014 für Mitglieds-Chöre des Chorforums Wien. Detaillierte Informationen finden Sie unter www.chorforumwien.at!



Tag 1: Willkommen in Prag

- Mittag: Abreise aus Wien (Bus)
- Abendessen
- Black Light Theater - Es ist nicht jedes Theater gleich. Das schwarze Theater ist anders, das Licht ist anders und die Dunkelheit ist anders.



Tag 2: Singen in Prag

- Musikalische Stadtführung durch die Altstadt Prags
- Eigenkonzert des Chores (z.B. in einer Kirche)
- Abendessen - „Folkloric Show“



Tag 3: Auf Wiedersehen Prag

- Prager Burgführung - hinter den Kulissen
- Mittag: Abfahrt nach Wien



Von Musikern für Musikers

Neben unserer 20-jährigen Tourismuserfahrung verstärken **Musikexperten** unser Team, die sich um die Organisation und die künstlerischen Inhalte Ihrer Musikreise kümmern.

PDM IHR MUSIKREISE-SPEZIALIST

- Ca. 1.500 Musik-Reisende pro Jahr
- Mehrsprachige Musikexperten
- 20 Jahre Erfahrung
- Destinationen in ganz Europa: von Finnland bis Spanien und England bis Griechenland

PDM Touristik GmbH | Neubaugasse 68 | 1070 Wien, Österreich | T +43 1 478 80 90 - 130
 E office@pdmtravelgroup.com | www.pdmtravelgroup.com | facebook.com/pdm.musicontour

* Alle genannten Preise sind abhängig vom gebuchten Reisezeitraum und Verfügbarkeit vorausgesetzt. Die Anreise nach Wien ist nicht im Preis inkludiert. Satz- und Druckfehler vorbehalten.
 ** Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten und an Feiertagen

CHORFORUM WIEN
Dachverband für Chöre in Wien und Umgebung
Servitengasse 11/18
1090 Wien

ZVR-Nr.: 232 819 823

Impressum - Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz

Medieninhaber (Verleger):	CHORFORUM WIEN, Dachverband für Chöre in Wien und Umgebung, Alleineigentümer
Unternehmensgegenstand:	Gemeinnütziger Verein zur Pflege des Chorwesens
Präsidentin:	Margret POPPER-APPEL
Grundlegende Richtung:	Das Mitteilungsblatt „CANTATE“ dient ausschließlich der Information der Mitgliedschöre und der Freunde und Förderer des Vereins
Eigentümer, Herausgeber, Verwalter und Verleger:	CHORFORUM WIEN (CFW)
Im Redaktionsteam:	Peter LAUBHANN, Sabine ZAUFAREK
Für den Inhalt:	Sabine ZAUFAREK Für die übermittelten Beiträge zeichnen die Chöre selbst verantwortlich. Wir behalten uns aber eventuelle Kürzungen und / oder sprachliche Abänderungen vor
Redaktionsadresse:	Servitengasse 11/18 1090 Wien Tel. Nr.: 0676 5037927 E-Mail: cantate@chorforumwien.at Homepage: http://www.chorforumwien.at
Druck:	Druckerei Riegelnik Ges.m.b.H. Piaristengasse 17 – 19 1080 Wien
Titelfoto:	Conventus Musicus im Haus der Musik
Fotos:	Heinz Appel, Heliane Kurz, Sybille Pieczara

© bei CFW 2014



Chorverband Österreich

